

Emilie Winkelmann wird am 8. Mai 1875 in Aken geboren. Sie erlernt das Zimmererhandwerk. 1902 gelingt ihr mit der Unterzeichnung ihres Gesuchs mit »E. Winkelmann« ausnahmsweise die Zulassung an der Technischen Hochschule Hannover, obwohl Frauen zu dieser Zeit in Preußen der Zugang zu Hochschulen verwehrt ist. 1906 wird sie nicht zum Staatsexamen zugelassen.

Sie geht nach Berlin, wo sie nach wenigen Jahren als erste selbständige Architektin Deutschlands ihr eigenes Büro eröffnet, in dem sie mit zunehmendem Erfolg 15 Angestellte beschäftigt. 1907 erringt sie den 1. Preis in einem Architekturwettbewerb. In den folgenden Jahren entwirft sie Villen, Land- und Gutshäuser in Berlin, Babelsberg, Schleswig und Pommern, das städtische Mietshaus »Leistikowhaus« und das »Viktoria-Studienhaus«, heute Ottilie-von-Hansemann-Haus in der Otto-Suhr-Allee in Berlin-Charlottenburg, das unter dem Protektorat von Kaiserin Auguste Viktoria als Wohn- und Bildungsstätte für Berliner Studentinnen entsteht.

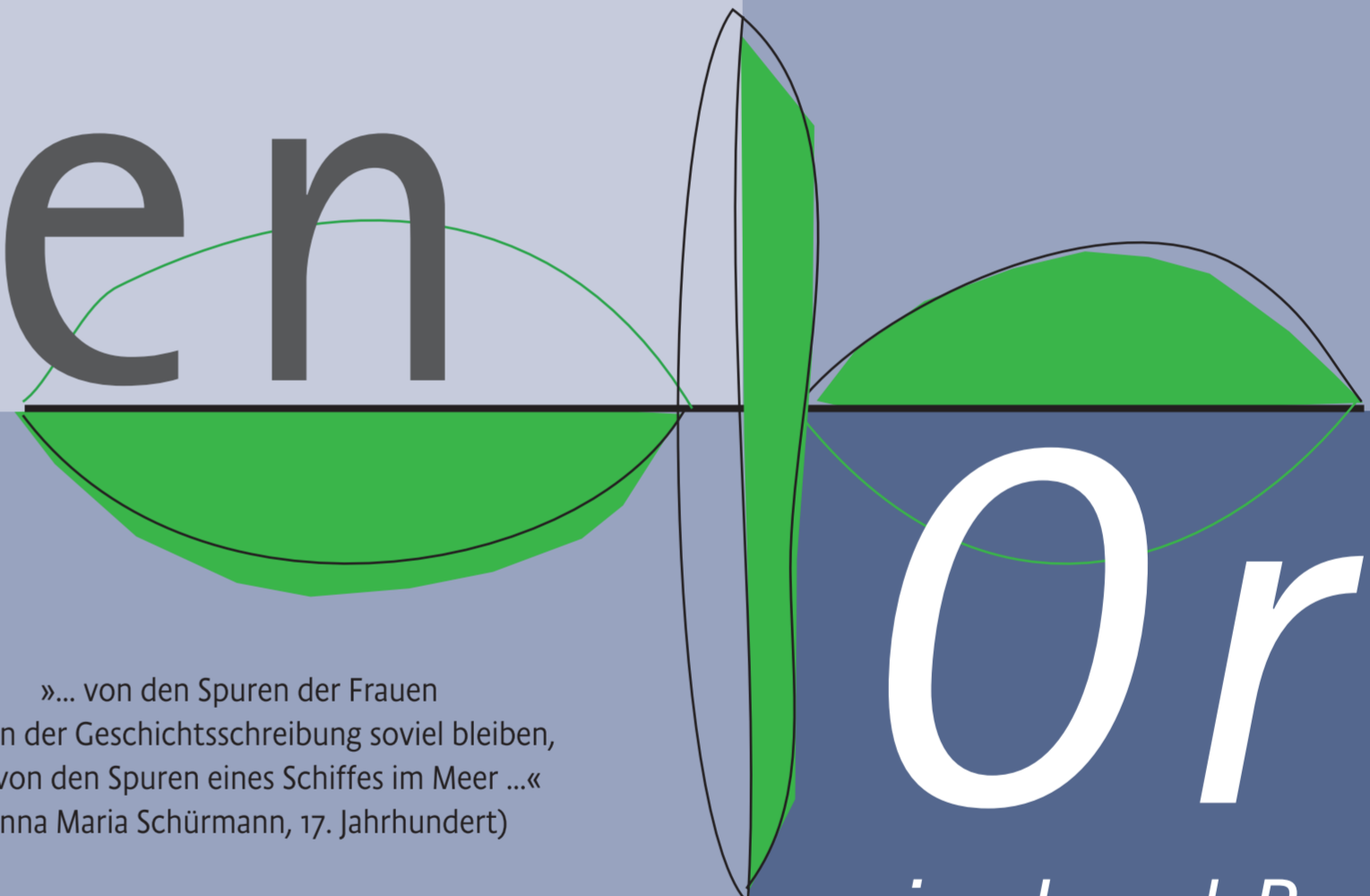
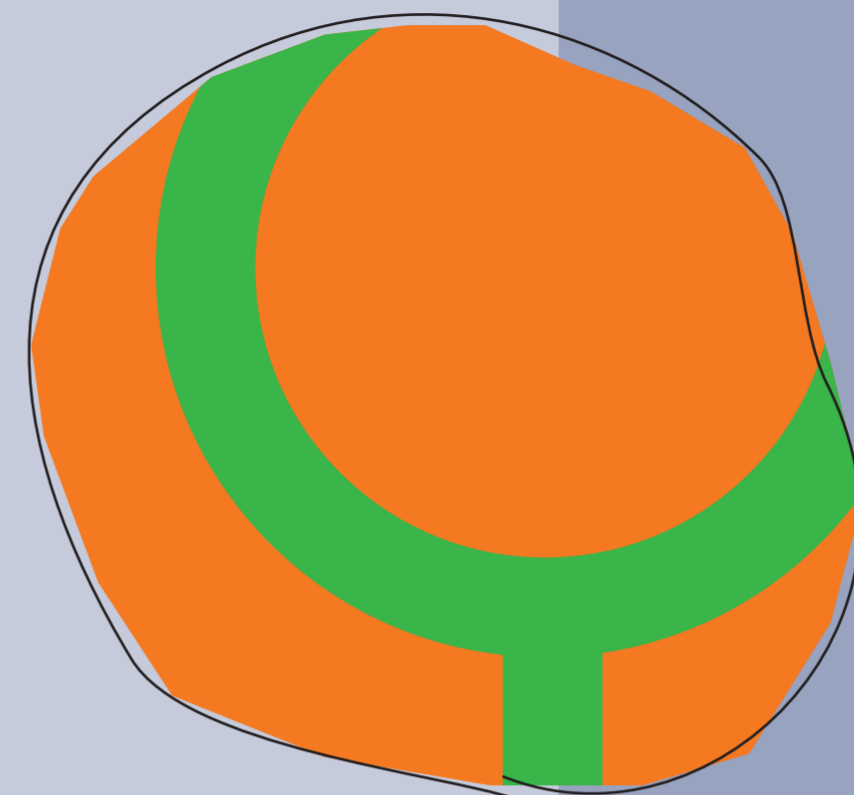
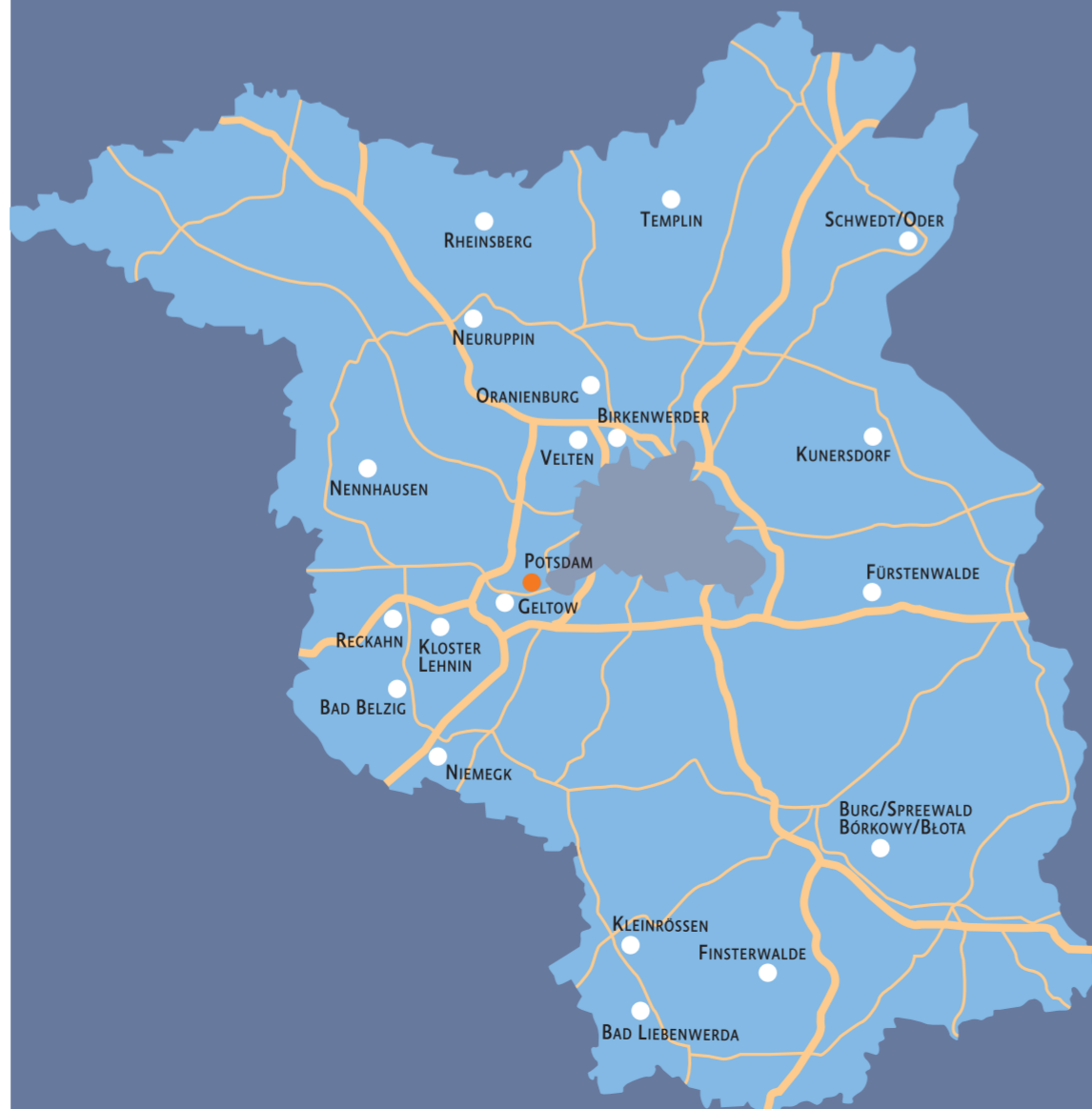
Für die »Genossenschaft für Frauenheimstätten« plant sie 1913 ein Wohnhaus für ehemals berufstätige alleinstehende Frauen im Ruhestand. In der Heimdahlstraße (heute Hermann-Maaß-Straße 18/20) in Potsdam-Babelsberg entsteht 1914 das »Haus in der Sonne« (benannt nach einer Romanvorlage des schwedischen Malers Carl Larsson) mit 14 eigenständigen Wohnungen mit jeweils ein bis drei Zimmern, Küchenzeile, beheizbarer Loggia, Toilette und zum Teil eigenem Bad. Neben der technisch modernen Ausstattung mit Zentralheizung und elektrischer Beleuchtung steht bei Bedarf ein Hauswartehepaar für Hilfestellungen im Haushalt zur Verfügung. Mahlzeiten können nach Wunsch individuell oder gemeinschaftlich eingenommen werden.

1928 wird Emilie Winkelmann in den Bund Deutscher Architekten aufgenommen. Zum Ende des 2. Weltkrieges kommt sie bei einer Bauherrenfamilie auf Gut Hovedissen bei Bielefeld unter. Bis zu ihrem Tod am 4. August 1951 arbeitet sie für den Wiederaufbau und die Unterbringung von Flüchtlingen. Viele von ihr entworfene Gebäude stehen heute unter Denkmalschutz.



Quelle: Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur, Berlin

Frauen



Orte

im Land Brandenburg

»... von den Spuren der Frauen wird in der Geschichtsschreibung soviel bleiben, wie von den Spuren eines Schiffes im Meer ...«
(Anna Maria Schürmann, 17. Jahrhundert)

Diese Spuren wieder sichtbar zu machen, ist das Ziel des Projekts »FrauenOrte im Land Brandenburg«. Ausgewählte Biografien zeigen, in welcher vielfältigen Weise Frauen die Gesellschaft und das Land Brandenburg mitentwickelt und gestaltet haben.

Wir danken den Initiatorinnen von FrauenOrte Sachsen-Anhalt für die Idee.

Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft der Intendantin des Rundfunks Berlin-Brandenburg (rbb), Frau Dagmar Reim. Es wird gefördert vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg.

Träger ist der Frauenpolitische Rat Land Brandenburg e. V. Weitere Informationen: www.frauenrat-brandenburg.de

Emilie Winkelmann
(1875–1951)
Architektin